



KNOPFDRUCK ZUR INBETRIEBNAHME: Alfred Fleißner (Privatinvestor), Uwe Renz vom Umweltamt der Gemeinde, Pfinztals Bürgermeister Heinz E. Roser, Walter Böhmerle (EnBW), der Landtagsabgeordnete Werner Raab und Michael Gutjahr von der EnBW (von links).
Foto: Müller

Eigene Wasserkraftanlage für Pfinztal

Anlage am „Wehr Walther“ in Söllingen geht in Betrieb / Kosten von rund 320 000 Euro

Von unserem Mitarbeiter
Klaus Müller

Pfinztal. Pfinztal hat nun seine eigene Wasserkraftanlage. Gestern wurde die Anlage, die jährlich immerhin 223 000 Kilowatt Stunden Strom liefern soll, offiziell in Betrieb genommen. Zwar wird in den nächsten Tagen noch an der „Wehr Walther“ in Söllingen, dort befindet sich die Wasserkraftanlage, gearbeitet. Das Herzstück am Wehr, eine 7,75 Meter lange, im Durchmesser 2,30 Meter breite, auffällig blaue Wasserturbine, ist voll funktionsfähig und kann jetzt über Generatoren Strom erzeugen. Die ersten Überlegungen Ende der achtziger Jahre einmal beiseite genommen, brauchte es fünf Jahre, die Anlage auf den Weg zu bringen, sie zu bauen und in Betrieb zu nehmen. Zahlreiche Behörden und Firmen beteiligten sich an dem Umweltprojekt. Entspre-

chend groß war das (öffentliche) Interesse bei der Inbetriebnahme. Größter Gesellschafter am Wasserkraftwerk sei die Gemeinde mit 51 Prozent, erinnerte Bürgermeister Heinz Roser; 20 Prozent hält die EnBW, 29 Prozent halten private Investoren. Rund 320 000 Euro kostete

Bau einer neuen Fischtrappe als Auflage

die komplette Anlage. Mit ein Grund, warum die Realisierung des Vorhabens am Ende dann doch so viel Zeit in Anspruch genommen hat, lag laut Uwe Renz, Leiter des Pfinztaler Umweltamtes, auch an der Auflage, eine neue Fischtrappe („Fischpass“) zu bauen.

Immerhin gab's dafür dann – nach langen Verhandlungen – sogar Gelder vom Land, das

sich, so Renz und der Landtagsabgeordnete Werner Raab, mit 70 Prozent (von rund 100 000 Euro) an der Fischtrappe und am Hochwasserschutz beteiligte.

Von einem Freudentag für Pfinztal sprach Raab. Und das könnte, auf Dauer gesehen, ein recht langer Freudentag werden. Schließlich, bemerkte Walter Böhmerle, Vorstand der EnBW Regional AG, solle die Anlage gut 50 Jahre am Netz bleiben. An der Pfinz gebe es noch weitere Potenziale wie in Söllingen, befand Alfred Fleißner, der wie viele andere Pfinztaler auch als privater Investor seinen Teil zur Umsetzung des umweltfreundlichen Projektes beitrug.

Und dann, nach all den wohlwollenden Bekundungen und dem gegenseitigen Schulterklopfen, konnte die sehenswerte Wasserturbine mittels Knopfdruck in Betrieb genommen werden.